



Etwa 30 Gäste hörten am 1. Juni 2023 beim Geschichts- und Kulturkreis Oberstedten den Vortrag von Erhard Bus (Windecken) über die Geschichte der deutschen Revolution von 1848/49 mit ihren Auswirkungen auf Oberstedten. Bus zeigte dabei, wie die ländliche Bevölkerung von Oberstedten von den revolutionären Ereignissen profitierte, obwohl die deutsche Revolution am Ende krachend scheiterte. V.l.n.r.: Erhard Bus bettete die 1848er Geschichte Oberstedten in den Kontext der Zeit seit 1815 ein. Revolution in Oberstedten hieß im April 1848, die Auswechslung des Gemeindevorstands einzufordern. Im Mai wurde die Stimmabgabe für den neuen Gemeindevorstand ordentlich per Strichliste ausgezählt. (Fotos: Horst Eufinger/ E. Bus/ E. Bus)

## „Vor 175 Jahren: Deutsche Revolution 1848/49“

### *Missernten und politische Aktion. Oberstedten 1815-1849 - Vortrag von Erhard Bus (Windecken)*

Im März 2023 jährte sich der Ausbruch der Revolution von 1848/49 zum 175. Mal. Die Erinnerung daran besinnt sich vornehmlich auf die Deutsche Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche und deren Ringen und Scheitern im Kampf um Einheit und Freiheit. Demgegenüber stehen die Nöte und konkreten Forderungen der Landbevölkerung weniger im Fokus, obwohl diese damals doch die Mehrheit bildete. Erhard Bus, bekannt durch mehrere Beiträge in der Oberstedter Chronik, rückte nun diese Lebenswirklichkeit, vor allem die Sorge um das tägliche Brot, und die Auswirkungen der „großen Politik“ auf das Taunusdorf Oberstedten in den Vordergrund. Dabei bettete er die Oberstedter Lebenswelt in die politischen Ereignisse seit 1815 ein.

Der Wiener Kongress von 1815 beendete bekanntlich die Napoleonischen Kriege und betrieb die Neuordnung Europas im Sinne der Restauration vorrevolutionärer Verhältnisse - bei gleichzeitiger Verfolgung der Opposition. Auch die Landgrafschaft Hessen-Homburg profitierte, so Bus, von dieser Neuordnung, erhielt sie doch ihr 1803 per Reichsdeputationshauptschluss mediatisiertes Gebiet zurück und vergrößerte sich sogar um das doppelt so große Oberamt Meisenheim (Glan).

### **Kleines Taunusdorf von „Ackermännern“**

Das Dorf Oberstedten von 1823 habe aus 635 Anwohnern und einem Gebiet von 1443 Morgen bestanden. Der Großteil der Gemarkung sei Gemeindegeld gewesen. Es habe konfessionelle Einheitlichkeit geherrscht: Die Oberstedter Konfession war „Lutherisch“, nur 4 Reformierte und 3 Katholiken lebten im Ort. Die Bewohner waren als „Ackermänner“ vor allem von der Landwirtschaft, aber auch in Textilberufen und in Mühlenbetrieben tätig. Bekannte Oberstedter Familiennamen seien etwa Bender, Dittmar, Braun, Mathäi, Kleman gewesen, - Namen, die auch heute noch im Ort verbreitet sind. Beim Viehbestand herrschten Schafe, Kühe und Schweine vor; im Jahr 1820 habe es dagegen nur 15 Pferde gegeben. Mit 82 Liter Apfelwein pro Haushalt seien die Stedter wahre „Keltermeister“ gewesen. Ansonsten hätten die Oberstedter unter der Realteilung gelitten. Durch die Aufteilung der Höfe im Erbfall wurden diese immer kleiner und konnten die Familien nicht mehr ernähren, was diese durch Nebenerwerbstätigkeiten (z.B. als Strumpfwirker) auszugleichen versuchten. Die beginnende Industrialisierung entzog solchen Tätigkeiten im Verlagswesen dann aber den Boden.

### **Feudale Rückständigkeit und wirtschaftliche Not**

Probleme, die die ländliche Bevölkerung quälten, waren vor allem wirtschaftlicher Natur. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts sei die „hohe Jagd“ das Privileg des Adels gewesen. Dessen Jagden zerstörten nicht selten die Felder der Bauern. Die Erträge der Landwirtschaft seien vor 1848 häufig von Missernten bedroht gewesen, insbesondere durch die über mehrere Jahre andauernde „Kartoffelfäule“. Die Versorgung gestaltete sich auch wegen des Bevölkerungswachstums als schwierig: Bis 1861 stieg diese in Oberstedten um 244 auf 879

Personen, die ernährt werden wollten. Da die Oberstedter ihr Brot kaufen mussten, litten sie besonders unter den steigenden Brotpreisen. Diese hätten sich von 1846 (12 Kreuzer) auf 1847 (30 Kreuzer) massiv erhöht. So war die Bevölkerung froh, „wenn sie so viel Kartoffeln zieht, als sie bedarf.“ Gegen die Not bot Vergrößerung des Ackerlandes auf Kosten des Gemeindewaldes eine gewisse Abhilfe, berichtete Bus. Einige Oberstedter, so die Familie Hoeck 1833, seien aus Not nach Amerika ausgewandert.

Außerdem war die Bevölkerung durch Abgaben belastet. In der Landgrafschaft Hessen-Homburg musste der Zehnt noch als Naturalabgabe geleistet werden; auch waren die Einwohner zu Hand- und Spanndiensten und Jagdfron verpflichtet. So blieb es bis zur Revolution von 1848/49. Erst danach seien auch in Hessen-Homburg die alte Feudalordnung beseitigt und die Naturalabgaben durch die Grundrente ersetzt worden. Auch das Jagdprivileg sei gefallen. Diese Errungenschaften seien trotz des Scheiterns der politischen Revolution erhalten geblieben, insofern habe die ländliche Bevölkerung doch von der Revolution profitiert, befand Bus.

### Der revolutionäre Geist in Oberstedten

1848 habe aber auch der politische revolutionäre Geist Oberstedten erfasst. Drei Oberstedter beschwerten sich am 14. April beim landgräflichen Verwaltungsamt über Schultheiß Kofler, und am 28. April 1848 verlangte eine weitere Delegation die Absetzung des Bürgermeisters Bender. Die Beschwerdeführer setzten eine Neuwahl des Gemeindevorstands durch, die Anfang Mai in demokratischer Weise vollzogen und später vom Landgrafen anerkannt worden sei. Dieser Vorgang wäre wohl, so Bus, ohne die revolutionären Ereignisse in Deutschland nicht denkbar gewesen. Die Oberstedter hätten ihre Sache selbst in die Hand genommen. Dass sie schon bald mit ihrem neu gewählten Bürgermeister unzufrieden waren und vom Landgrafen erfolglos die Wiedereinsetzung des alten Schultheißen verlangten, ändere an dieser Einschätzung nichts. Unzufrieden waren die Oberstedter auch mit der ab 1. Mai 1849 von der Nationalversammlung verfügten Schließung aller deutschen Spielbanken, darunter auch die Homburger Spielbank, hätten doch einige Familien von Tätigkeiten für den Spielbankbetrieb gelebt, so die Wäscherei. Zu deren Glück führten jedoch die Homburger die Spielbank versteckt weiter.

### Reformen trotz gescheiterter Revolution

Letztlich führte im Agrarbereich die gescheiterte Revolution doch zu dauerhaften Reformen, von denen auch Oberstedten profitierte, bilanzierte Erhard Bus die revolutionären Ereignisse vor Ort. Dies gelte, auch wenn schon im Herbst 1848 der Niedergang der deutsche Revolution eingeläutet wurde und 1849 der preußische König Friedrich Wilhelm IV. das Verfassungswerk der Nationalversammlung und den angebotene Kaisertitel brüsk zurückwies. Zwar beendete das Militär die Revolution gewaltsam und der „Deutsche Michel“ trug Trauer, aber die Revolution sei nur bis 1918 „vertagt worden“, befand Bus abschließend.

Das Publikum und Horst Eufinger als Vorsitzender des Oberstedter Geschichtsvereins dankten Erhard Bus für seinen anregenden, durch Quellen, Karten, Bilder und Karikaturen unterstützten Vortrag. Bus selbst revanchierte sich mit einem Buchgeschenk, dem von ihm und Marlen Dannoritzer verfassten Werk über „Windecken“. (nh)

### Nächste Veranstaltungen:

#### „Oberstedter Grenzgang 2. Abschnitt“

Der etwa 5,2 km lange Weg mit geringem Schwierigkeitsgrad führt von der Bad Homburger Nordgrenze am Forellengut zur Oberurseler Südgrenze bis zum Turnverein.

**Samstag, 17. Juni 2023, 10.00 Uhr**, Treffpunkt: Forellengut, Parkplatz



Kurze Pausen an besonders interessanten Punkten mit Erläuterungen:

- 1 Metzgerpfad mit Wassereinzugsgebiet des Dornbachs
- 2 Mammutbäume
- 3 Kleiner Dornbach-Nebengraben
- 4 Reichssiedlungslehrhof
- 5 „Taunus Mountain Lodge“ (Kulturdenkmal)
- 6 Historischer „Jucca-Acker“
- 7 „Kieskauten“

#### „Fußball - früher und heute“

Podiumsgespräch mit Zeitzeugen aus dem aktiven Fußball Oberstedtens.

Fußball früher auf dem Dorf - Wie gelang der Sprung in eine Profimannschaft?

Wie sind die Unterschiede zu den Bedingungen heute, z.B. im 1. FC 09 Oberstedten?

**Donnerstag, 6. Juli 2023, 19.00 Uhr**, Vereinsheim 1. FC 09 Oberstedten, Waldsportplatz

Wir bitten um Anmeldung, da die Platzzahl begrenzt ist.

Mail: [info@geschichts-und-kulturkreis.de](mailto:info@geschichts-und-kulturkreis.de) Tel: 06172 301302